

Echtes Leben. Echte Nachrichten.
evangelische-zeitung.de

Beten mit Wind
Was Menschen beim Exerzitien-
Angebot „SurfSchool“ auf
Usedom erleben

Erziehen mit Herz
Schon seit 80 Jahren
gibt es die Ausbildung in
Gemeinsepädagogik

KURZ GESAGT

VON CHRISTINE SCHNEIDER

Wie viele Blumen
dacht biblische
Namen tragen:
Johanniskraut,
Farnkraut,
Und die Fäule?
Fliegen, Stein-
und Butterpilz:
In dem diese sonderbare zwög-
göttlicher Schöpfung nicht für
Heilige? Immerhin. Der Halli-
maach in seiner kindlich haben
wie ihn tonnenweise von Baum-
stümpfen geschritten. „Wem-
pfl“ heißt er auch nach dem tie-
rigen Wenzel von Böhlen. Der ist
nach ihm besesselt. Ob dort denn
einmal Malteser wohnt? Und hab-
lich ist ja irgendwas auch der „Ja-
tampt“, auch wenn der von der
Gegensseite anreißt. Darum: Vor-
sieht zum Pilzenachen lieber ein
Pflichtbuch befragen statt der Bibel
ist schöner ...

DOSSIER

Schöpfungszett

Die Schöpfung mit um
herum, wir sind mitten drin,
und doch fehlen sich die
meisten Menschen getrennt
von ihr. In unserem Dossier
auf den Seiten 4 und 5 be-
schreiben wir anhand der bei
zum 4. Oktober dauernden
Schöpfungstag des Martin-
Nationsparks, insbesondere
eine Exkursion für Klimako-
mmissionen und Tragen, wie
die Schöpfungszett eignet
ich bewahren soll.

Verpflichtendes Gesellschaftsjahr

Während der VöDD für eine Pflicht ist, wollen Jugendliche selbst entscheiden

Die Debatte über die Wiederent-
stehung der Wehrpflicht hat auch die
Frage nach einem verpflichtenden
Gesellschaftsjahr neu entfacht. Je-
hane Hanemann, Geschäftsfüh-
rerin der Diakonie Nord Nord Ost,
befürwortet dieses Modell, junge
Menschen sehen das kritisch.

VON JANA BEHRENDT
UND HANNAH REINHARD

Lübeck. „Ein verpflichtendes Ge-
sellschaftsjahr richtet sich an alle
jungen Menschen nach dem Schul-
abschluss“, erklärt Johane Hanne-
mann. „Sie könnten entweder
Wehrdienst leisten oder in sozialen
Bereichen wie Pflege, Rettungs-
diensten oder der Begleitung von
Menschen mit Behinderungen tätig
sein. Aber auch Tätigkeiten außerhalb
des Sozialen sind denkbar.“ Anders
als früher, als nur Männer einberu-
fen wurden, soll sich das Pflichtjahr
an alle Geschlechter richten. „So
kann alle jungen Menschen die
Chance, ihren Beitrag zu leisten“,
betont Hanemann.

Die überleitende Vorsitzende
des Verbandes diakonischer Dienst-
geber in Deutschland (VDD) sieht
keine Gründe für eine Verpflich-
tung. Zwar gebe es bereits Freiwillig-
endienste, doch diese erreichen
bei weitem nicht genug junge
Menschen. „Freiwilligkeit ist gut.
Aber wir sehen ja bei der Bundes-
wehr, dass sich nicht ausreichend
junge Menschen freiwillig für den
Dienst melden“, sagt Hanemann.
Zudem gebe es in Deutschland
rund 600.000 junge Menschen, die
nach der Schule weder eine Ausbil-
dung noch eine bezahlte Tätigkeit



Ein Jugendvolontar lernt das Altersheimbewohnern aus der Tageserziehung von
Ein Freiwilliger Dienst ist in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen möglich.

beginnen. „Für diese Gruppe wäre
es eine große Chance, zu erleben,
dass sie einen wertvollen Beitrag
leisten können.“ Und vielleicht
eine Idee für ihr eigenes Leben
gewinnen.“

**Sozialer Einsatz eröffnet
Berufsperspektiven**

Besonders wichtig ist Hanemann
der gesellschaftliche Mehrwert:
„Ich bin fest davon überzeugt, dass
ein verpflichtendes Gesellschafts-

Ein Pflichtjahr dürfte allerdings
nicht auf Kosten der jungen Men-
schen gehen. „Wenn man sagt, es
ist eine Verpflichtung, dann bedeu-
tet das auch: Der Staat muss die
Jugendlichen auskömmlich finan-
zieren. Das unterscheidet das
Pflichtjahr von den Freiwilligen
diensten, die sich nicht alle leisten
können.“

Kritik, wonach ein Pflichtjahr die
Freiheit einschränke, nennt Han-
emann ernst, hält aber dagegen:
„Freiheit ist ein hohes Gut. Aber sie
funktioniert nur, weil wir innere
und äußere Sicherheiten haben. Ver-
antwortung für die Gesellschaft ge-
hört dazu. Eine Verpflichtung kann
auch eine Chance sein – gerade für
die persönliche Entwicklung.“ Der
VDD spricht sich von einem Ge-
sellschaftsjahr nicht, die Personal-
not kurzfristig zu beheben. „Aber
wenn sie gute Erfahrungen machen
und später als Fachkräfte anrech-
ten, ist viel gewonnen.“

Bei Jugendlichen ist die Idee ei-
nes verpflichtenden gesellschaftli-
chen Jahres nach dem Ende der Schul-
zeit nicht besonders beliebt. „Man
wolle die Angebote attraktiver
gestalten, als Leute dazu zu zwin-
gen, die gar keine Lust darauf ha-
ben“, sagt der 17-jährige Emil bei
unserer Straßenbefragung. Auch die
Freiwilligen „Heide und Cheryl
sind sich einig: Sie wollen selbst
darüber bestimmen, was genau sie
nach dem Ende der Schulzeit ma-
chen. Soziale Dienste finden die
beiden 16-jährigen zwar sehr
wichtig: „aber für Theda ist klar:
„Ob man das macht oder nicht,
muss eine Freiwillige Entschei-
dung bleiben.“

ZUM 12. SONNTAG NACH TRINITATIS

GESCHENK Der Geliebte vor dem Tor des
Tempels bekommt etwas anderes, als er erwartet hat.
Er hofft auf Geld, er bekommt bedingte Freundschaft.
Was er hat.

Ich habe mal auch ein maler bekom-
men, doch ich erwartete, im Grunde
de hatte ich gar nichts erwartet.
Aber dann hat mir jemand ein Ge-
schenk gemacht. Wir konnten uns
bis dahin kaufen. Die Person hat sehr
genau hingehört, was ich ihm. Hat
mir gefasst, die mich berührt
haben. Hat ihr Talent eingesetzt und
etwas von sich in ihr Malerei und zu-
gleich großes Geschenk hingestellt – unendlich,
aber herzlich. Sie hat mir gegeben, was sie hatte
und gab“, hat er dem Geliebten gesagt. Und was
ist der Geliebte? Er steht auf, er geht. Und dann? Dann
springt er hoch in die Luft. Herrlich!

„Was ich aber habe,
gibst du mir.“
am Aug 3, 4

Nachdem der Geliebte geht ist, sieht Petrus seine-
selbst etwas, was er wohl kaum erwartet hat: „Ich hab
und gab“, hat er dem Geliebten gesagt. Und was
ist der Geliebte? Er steht auf, er geht. Und dann? Dann
springt er hoch in die Luft. Herrlich!



SIMON DE VRIES
ist Pastor an der Christuskirche
in Nordhorn.



PHOTIE



Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung

Konfession evangelisch
Verbreitungsgebiet Nielsen V-VII
Vertriebskanal Abonnement
Druckauflage 2.801 Exemplare*
Umfang 16 Seiten
Heftformat 315 x 470 mm (B x H)
Erscheinungsweise wöchentlich

* IVW II/2025

mm-Preis	1/1-Seite	Satzspiegel	Gesamt -mm	Spalten
4c	4c	Breite Höhe		Anzahl Breite
1,80	3.708,00	270 412	2.060	5 50

Alle Preise in EUR zzgl. MwSt.